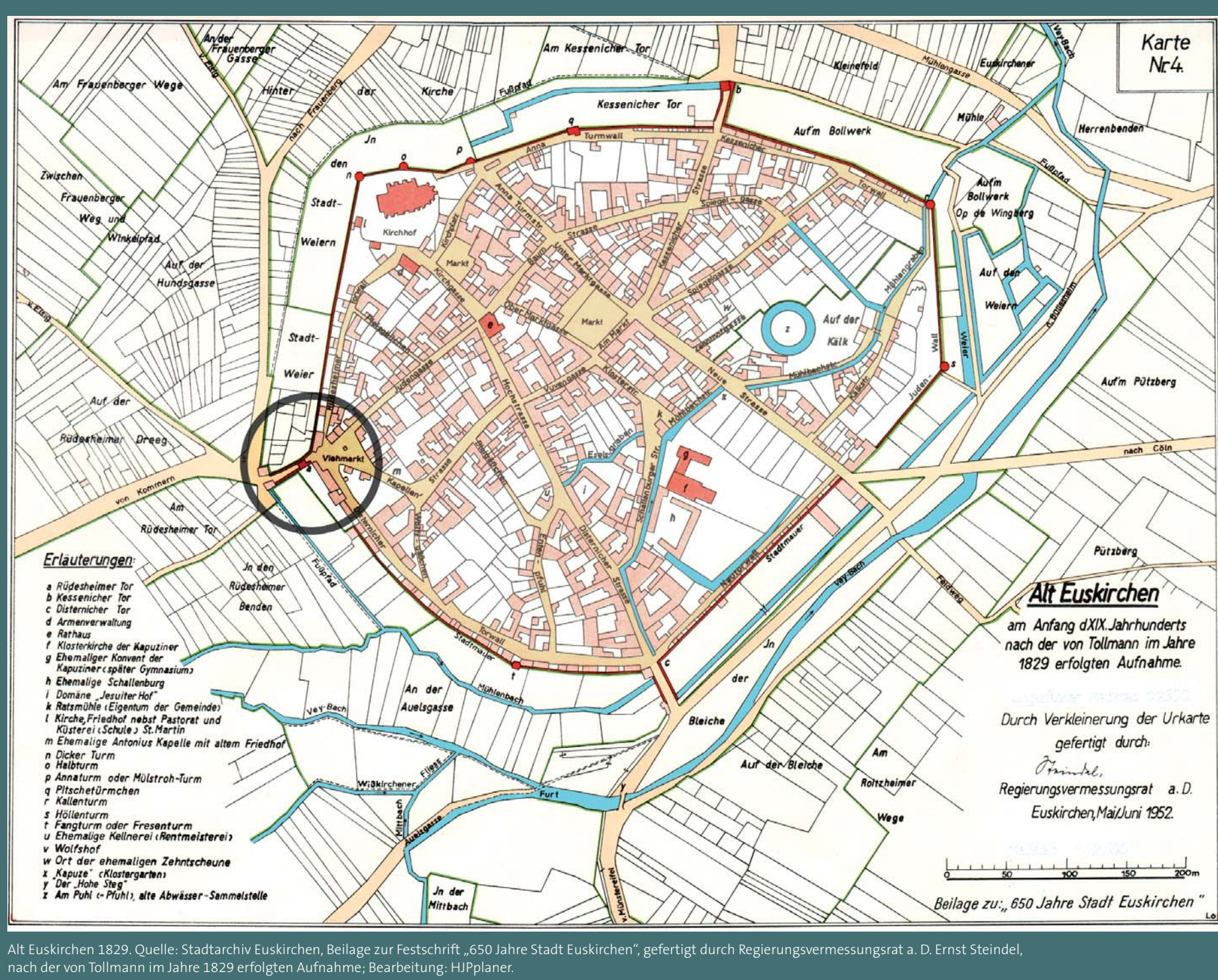


Das Rüdesheimer Stadttor in Euskirchen



Mit Erhalt der Stadtrechte 1302 wurde für die bis dahin nur durch Wall und Gräben gesicherte spätmittelalterliche Stadt Euskirchen ab 1355 der Bau einer Stadtmauer begonnen, deren Fertigstellung im Süden ca. 100 Jahre später erfolgte. Das Rüdesheimer Tor war eines der drei dazugehörigen und historisch belegten Stadttore. Es wird 1501 erstmals erwähnt. Seine Bezeichnung erhielt das Tor durch die ca. 1 km entfernt liegende Hofanlage Rüdesheim. 1702 wurde die Stadtbefestigung im Spanischen Erbfolgekrieg durch französische Truppen stark beschädigt und verfiel zunehmend. Seit Anfang des 19. Jhs. wuchs die Stadt im Zuge der aufkommenden Industrialisierung über die Mauer Grenzen hinaus, sodass die ehemalige Befestigungsanlage ihre Funktion verlor und Mitte des 19. Jhs. niedergelegt wurde, 1842 wurde das Rüdesheimer Tor abgerissen.

Das Rüdesheimer Tor

Die Neugestaltung des heutigen Rüdesheimer Platzes erforderte im Frühjahr des Jahres 2012 umfangreiche Abbrucharbeiten im Bereich der Bendengasse. Das LVR-Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland begleitete diese Arbeiten und führte eine archäologische Bestandsaufnahme der noch im Boden vorhandenen Reste des Stadttores durch. Dabei handelte es sich um Teile des nach stadtauswärts liegenden Zwingers mit Vortor und vorgelagerter Brücke.

Vor allem die fast 28 m lange südliche Wange des Zwingers war im Boden bis zu 2,30 m hoch erhalten. Der Zwinger diente der Verteidigung vor Eindringlingen und war ein befestigter Raum zwischen Vortor und Haupttor (bodenkundlich nicht erfasst, da weiter östlich gelegen).

In der Tordurchfahrt war das alte Straßenpflaster in Teilen erhalten, in dem sich Karrenspuren eingefahren hatten. Die beiden Brückenbögen wurden als Sichtmauerwerk aus gemauerten Ziegeln ausgeführt und waren bei einer erfassten Höhe im Boden von 2 m gute 4 m breit. Teile der heute noch vorhandenen, ehemals 1450 m langen Stadtmauer mit ihren sieben Wehrtürmen belegen, dass das Bauwerk aus Buntsandstein und hellen Sandsteinen bestand.

Die mittelalterlichen Funde zeigten mit seinen später entstandenen Anbauten die wechselvolle Geschichte der Anlage und des Stadtviertels um das Viehplätzchen im 19. Jahrhundert.

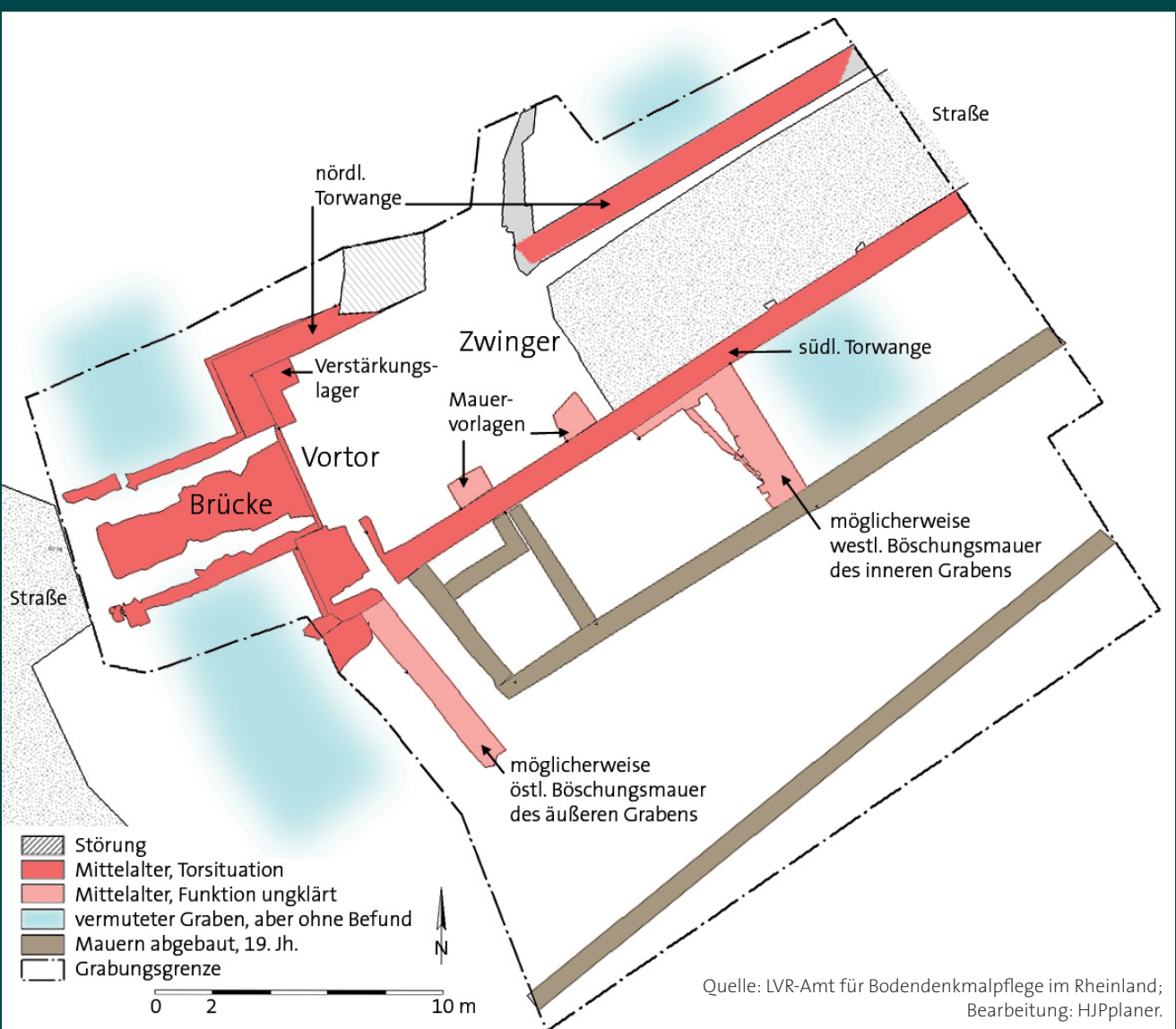
Erinnerung und Beleg

Aus dem Jahr 1850, also acht Jahre nach Niederlegung des Rüdesheimer Tores, stammt ein detaillierter Erinnerungsriss, der neben dem Zangentor mit quadratischem Torturm (Haupttor) im Osten eine Zwingieranlage zeigt, die einen zinnenbekrönten Mauerabschluss (Vortor) im Westen mit davorliegender Brücke aufweist. Auf dem Grundriss ist neben dem Stadtgraben, der unter der Brücke hindurchführt, ein zweiter verzeichnet, der beidseitig an die Zwingertorfundamente anschlägt (die Zeichnung ist „gesüdet“, Osten liegt also am linken Blatttrand).

Die dokumentierte Toranlage wurde als archäologisches Denkmal durch Umplanung der Bebauung im Boden geschützt und ist für spätere Nachforschungen erhalten. Die Mauerverläufe finden jedoch Berücksichtigung in der heutigen Platzgestaltung: Brücke und westlicher Torabschluss als Sitzsteine, die anschließenden Torwangen sind in der Platzoberfläche markiert.



Gesamtansicht der mittelalterlichen Bodenbefunde der Torsituation (der Grabungsbereich ist farblich hervorgehoben).



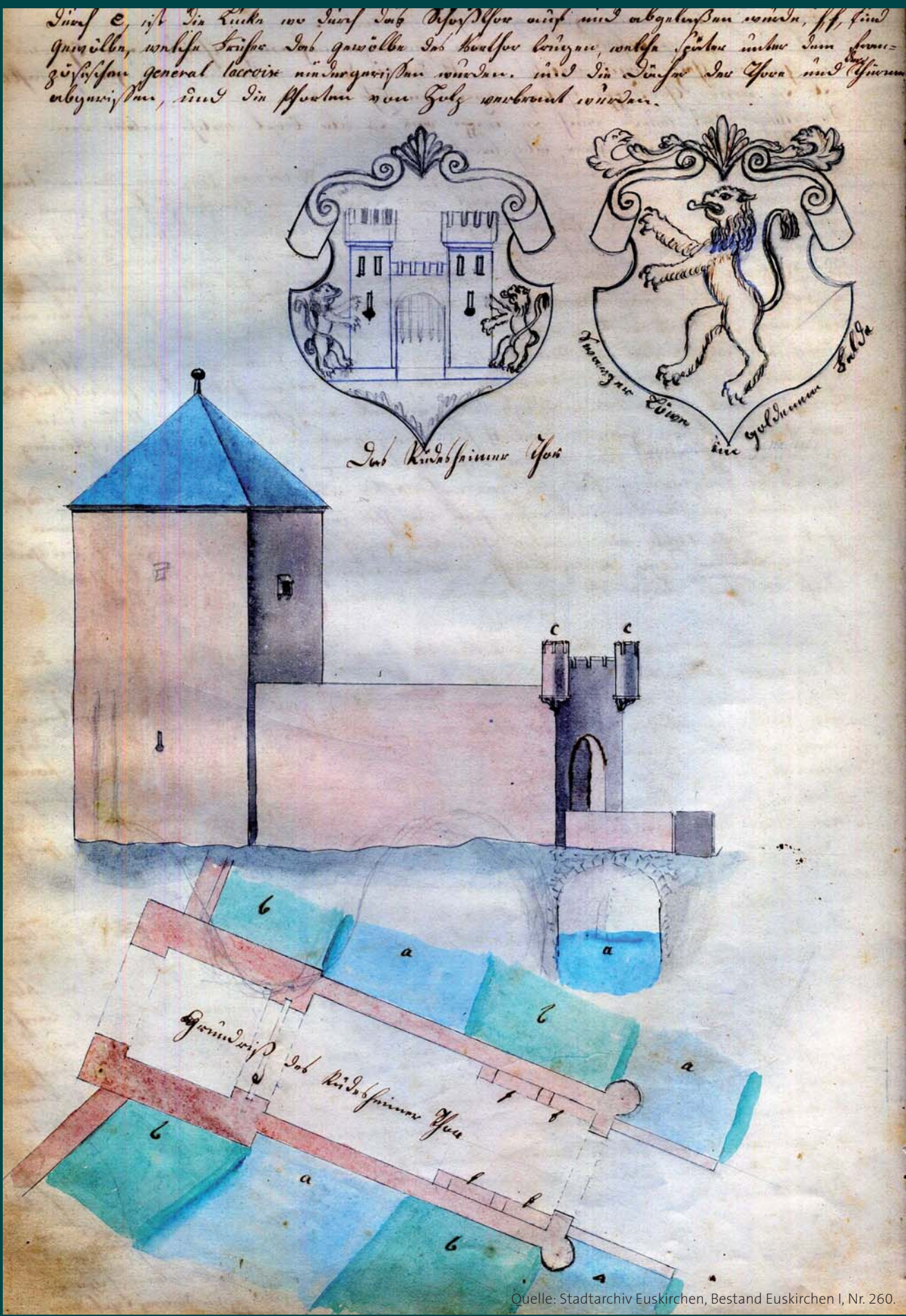
Grabungsplan mit Erläuterungen.



Brücke und Torwangen des Zwingers (Blick Richtung Westen).



Fahrbahnbelag auf der Brücke aus Grauwackeplatten.



Erinnerungsriss des Rüdesheimer Tores 1850, gezeichnet von Engelbert Rövenich.

Weitere Informationen:



www.euskirchen.de

Stadt Euskirchen
Kölner Straße 75
53879 Euskirchen

www.euskirchen.de



www.kulturhof.de/museum

Stadtmuseum Euskirchen
Wilhelmstraße 32-34
53879 Euskirchen
Tel 02251 6507438
museum@euskirchen.de
www.kulturhof.de/museum



www.archaeoregion-nordeifel.lvr.de

